

CHRONIK

Die gemeinsame Arbeitsgruppe zwischen der römisch-katholischen Kirche und dem ÖRK hielt vom 13.—16. Mai in Bossey ihre dritte Tagung ab. Gegenstand der Verhandlungen waren u. a. der Entwurf einer Ausarbeitung über „Das Wesen des Dialogs“ und die Einsetzung von Kommissionen zum Studium folgender Themen: „Katholizität und Apostolizität“, „Ökumenismus“ und „Proselytismus“. Die Theologie der Ehe und das Problem der Mischehe sollen ebenfalls untersucht werden.

Vertreter des Lutherischen Weltbundes und der römisch-katholischen Kirche trafen sich vom 13.—15. April in Straßburg zu einer zweiten Konsultation.

In hochkirchlichen Kreisen der Kirche von Schweden hat sich eine „Allianz für christliche Einheit“ gebildet, die eine Vereinigung der gesamten Christenheit unter dem Papst anstrebt.

Die lutherisch-reformierten Gespräche, zu denen das Referat des ÖRK für Glauben und Kirchenverfassung zusammen mit dem Lutherischen und dem Reformierten Weltbund seit einigen Jahren regelmäßig einlädt, wurden vom 12.—16. April in Bad Schauenburg (Schweiz) unter dem Thema „Bekenntnis“ fortgesetzt.

Der Staatssekretär für Kirchenfragen bei der Regierung der DDR, Hans Seigewasser, und der Stellvertretende Staatsratsvorsitzende und Vorsitzende der CDU in der DDR, Gerald Götting, führten im Ökumenischen Zentrum in Genf Informationsgespräche mit leitenden Persönlichkeiten des ÖRK und des Lutherischen Weltbundes.

Als in die Kategorie C aufgenommenes neues Mitglied wird die Prager Christliche Friedenskongress-konferenz künftig regelmäßige Informationsbeziehungen zur UNESCO pflegen. Die Mitgliedschaft in dieser Kategorie beschränkt sich auf solchen gegenseitigen Informationsaustausch.

In der Provinz Kerala ist es zu einer Abspaltung von der Kirche von Südindien und zur Gründung einer „Unab-

hängigen Anglikanischen Kirche“ gekommen, die unter dem Einfluß des antiökumenischen Internationalen Rates Christlicher Kirchen steht.

Die theologischen Gespräche zwischen offiziellen Vertretern der Kirche von England und der EKD vom 21. bis 25. März in Bethel bei Bielefeld beschäftigten sich diesmal mit dem Thema „Wort und Abendmahl“.

Um ein „rechtes brüderliches Kennenlernen in der Wahrheit und Liebe“ ging es nach den Worten von Landesbischof D. Dietzfelbinger bei der ersten offiziellen Begegnung von Vertretern des Rates der EKD und der Fuldaer katholischen Bischofskonferenz am 16. April in Fulda.

Der Deutsche Ökumenische Studienausschuß hat die von ihm betreuten mehr als 80 Studienkreise in den deutschen Landes- und Freikirchen darauf hingewiesen, daß der Dialog mit Rom keine einseitige Überbetonung erfahren dürfe, sondern im Rahmen des ökumenischen Gesamtgesprächs geführt werden müsse, und zwar unter Einbeziehung der sogenannten „Evangelikalen“. Der bisherige Vorsitzende, Prof. D. H.-D. Wendland, und sein Stellvertreter, Prof. Dr. Werner Küppers, wurden für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Die ständige Vertretung des Vorsitzenden in der DDR übernahm Direktor D. Gerhard Brennecke, dem Oberkirchenrat W. Pabst als Geschäftsführer zur Seite stehen wird. Prof. D. H. H. Wolf (bisher Bossey, ab Herbst d. J. in Bochum) wurde als neues Mitglied in den Ausschuß berufen.

Die Heilsarmee ist auf ihren Antrag hin als volles Mitglied in die „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland“ aufgenommen worden.

Die „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen“ in der DDR wählte anstelle des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Bischofs D. Johannes Jänicke (Magdeburg) Kirchenpräsident Dr. Martin Müller (Dessau) zu ihrem neuen Vorsitzenden.